Gegenwärtiger Stand der Volkskunde in Spanien

Autor(en): **Hoyos Sancho, Nieves de / Rüegg, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **45 (1948)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-114442

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gegenwärtiger Stand der Volkskunde in Spanien.

Von Nieves de Hoyos Sancho, Madrid.

(Aus dem Spanischen übersetzt von Prof. Dr. August Rüegg, Basel).

In unserem Land besteht gegenwärtig im Zusammenhang mit dem allgemeinen Lauf der Dinge ein grosses Interesse für die volkskundlichen Studien. Die folgenden Ausführungen mögen eine Idee davon geben.

Abhängig vom Consejo Superior de Investigaciones Cientificas funktioniert im Instituto Antonio de Nebrija die Sektion „Tradiciones Populares" geleitet von den hervorragenden Philologen Professor García de Diego unter Assistenz der beiden Damen Fräulein Pilar García de Diego und Fräulein Nieves de Hoyos Sancho. Die Tätigkeit dieses Zentrums wird bezeugt durch die Zahl seiner Publikationen. Immerhin ist zu bedauern, dass der Rhythmus der Veröffentlichungen eine Verlangsamung erfuhr infolge des Papiermangels. Die folgenden Arbeiten sind veröffentlicht worden:

R. del Arco y Garay, Notas de Folklore Alto-Aragonés (Notizen zur Volkskunde in Hocharagonien); M. Curiel Merchán, Cuentos extremeños (Märchen der Estremadura); J. A. Sanchez Pérez, El culto Mariano en España (Der Marienkult in Spanien); A. Castillo de Lucas, Refranero médico (Medizinische Sprichwörter); J. Caro Baroja, La vida rural en Vera de Bidasoa [Navarra] (Das Landleben in Vera de Bidasoa) [Navarra]; A. González Palencia und E. Melé, La Maya (eine gelehrte Studie über dieses Fest); S. Alonso Garrote, El diálecto vulgar leonés hablado en Maragatria y tierra de Astorga (Die leonesische Volkssprache, wie sie in Maragatría und im Gebiet von Astorga gesprochen wird).

Die Hauptarbeit der Sektion Tradiciones Populares besteht in der Publikation der „Revista de Dialectología y Tradiciones Populares", die vierteljährlich erscheint, und von der der dritte Band, welcher dem Jahre 1947 entspricht, fertiggestellt worden ist. Diese Revue besteht aus zwei Teilen; der erste ist der Veröffentlichung von Artikeln über allgemeine oder besondere Themata der spanischen Volkskunde gewidmet; der zweite nennt sich Archiv und enthält volkskundliche Aufzeichnungen, die zwar noch nicht den Charakter von Studien haben, aber doch dazu

dienen, dass vereinzelte Beobachtungen nicht verloren gehen. Den Beschluss bilden bibliographische Informationen und andere Notizen über volkskundliche Tätigkeit. Die Revista de Dialectología y Tradiciones Populares (Madrid, Duque de Medinaceli 4) ist am Austausch mit volkskundlichen Zeitschriften interessiert.

Die Gründung des Museo de Artes e Industrias in Barcelona, das im sogenannten ehemaligen „Pueblo Español" der Nationalen Ausstellung des Jahres 1929 eingerichtet wurde, gab den Anstoss zur Bildung eines wichtigen volkskundlichen Zentrums. Der Direktor des Museums ist Sr. Durán Samper; ihm steht tätig zur Seite als Assistent R. Violant i Simorra. Das Museum beherbergt eine anregend belebte Abteilung: es arbeiten unter den Augen des Publikums und verkaufen ihre Erzeugnisse Hanfschuhmacher, Töpfer, Spitzenklöpplerinnen und anderer Vertreter des alten volkstümlichen Kunstgewerbes. An der Seite des Sr. Duran Samper arbeitet der unermüdliche Publizist Sr. Amades, Verfasser von mehr als 40 Bänden, die alle der catalanischen Volkskunde gewidmet sind.

Wir möchten auch erwähnen, dass in Madrid das von Prof. Hoyos Sáinz im Jahre 1934 gegründete, sehr reich ausgestattete Museo del Pueblo Español existiert. Es ist den fremden Spezialisten bekannt durch die Veröffentlichung der ersten und einzigen Nummern seiner Annalen im Jahre 1935. Der gegenwärtige Leiter des Museums ist Dr. Caro Baroja.

Nach seinem Rücktritt von der offiziellen Stellung eines Ordinarius der Universität Madrid hat Dr. Hoyos Sáinz seine Zeit dazu verwendet, das Material, das er während langer Jahre der Forschung gesammelt hatte, zu verarbeiten. Gegenwärtig leitet er die Volkskunde-Bibliothek der Revista de Occidente, die es sich zur Aufgabe macht, eine doppelte Serie von volkskundlichen Arbeiten zu publizieren. An der Spitze der Veröffentlichungen dieser Biblioteca steht das „Manual de Folklore. La vida tradicional em España", verfasst von Luis de Hoyos Sáinz und Nieves de Hoyos Sancho. Es ist das erste methodologische Volkskundewerk, das in Spanien publiziert worden ist, und seine Notwendigkeit wird durch die Tatsache erwiesen, dass die Ausgabe in weniger als einem Jahr erschöpft war. Das braucht uns nicht zu überraschen, weil das Interesse für die Volkskunde tatsächlich gross ist, und es sich nötig erweist, es in die richtigen Bahnen zu leiten.

Es werden demnächst in einer Serie der Biblioteca de Folklore de la Revista de Occidente allgemeine methodologische und dar-

stellende, in ganz Spanien erarbeitete Werke erscheinen, z. B. ‚La medicina popular" von Dr. Castillo de Lucas. Prof. Rodriguez Moñino hat eine interessante Studie über „Los tesoros ocultos" in Vorbereitung; der Akademiker Dr. Sanchez Pérez behandelt das anregende Thema „El saber popular in España", der hervorragende Musikforscher Sr. Martinez Torner bereitet den Band vor, welcher der „Musica popular española"' gewidmet ist, und Sr. Hoyos Sáinz arbeitet gemeinsam mit dem jungen Professor der Universität Madrid, Sr. Hernandez Pacheco, an „Los Viejos caminos y tipos de Pueblos".

Die Serie der regionalen Monographien wird eröffnet werden durch eine über die Mancha; das empfahl sich, weil man in diesem Jahr das Zentenar der Geburt unseres grössten Schriftstellers Miguel Cervantes Saavedra feiert. Der Band wird das traditionelle Leben in der Heimat des Don Quijote behandeln; er ist schon im Druck und stammt aus der Feder von Nieves de Hoyos Sancho. Regionale Volkskundler bereiten die übrigen Monographien vor: die über Galicien Vicente Risco, die über León, Zamora und Salamanca, vielleicht das ethnographisch und volkskundlich reichste und interessanteste Gebiet Spaniens, Febisa de las Cuevas und A. F. del Campo. Der Direktor des Museums von Zaragoza Sr. Galiáy wird die aragonesische Landschaft behandeln. Sr. Montoto, dessen Name für solche Studien traditionellen Klang hat, wird die Andalucia Bética, ein Gebiet, das dem Fremden am besten bekannt ist, beschreiben, und der Schriftsteller Gayano Lluch übernimmt die Levantina (d. h. die Ostküste von Murcia bis Valencia), und so wird jede Gegend von einem Spezialisten behandelt werden.

Das Aufleben der volkskundlichen Studien in Spanien wird unterstützt und getragen von verschiedenen regionalen Zentren, in deren Zeitschriften volkskundliche Arbeiten erscheinen: das Zentrum der Estudios Gallegos in Santiago de Compostela mit den Herren Filgueira Valverde, Bouza Brey und Vicente Risco; das Zentrum der Estudios Asturianos mit seinem Bulletin, wo sich als Volkskundler Constantino Cabal einen Namen gemacht hat; das Zentrum der Estudios Montañeses in Santander mit Tómas Maza Solano; eine alte Tradition hat das Zentrum der Estudios Estremeños (Estremadura), das ebenfalls eine Zeitschrift publiziert; ferner ist zu nennen das Zentrum der Estudios Castellonenses in Castellon de la Plana; in der Schwesterprovinz Valencia ist das Zentrum der Estudios Valencianos tätig, und hier

zeichnen sich die Volkskundler Almela Vives und Gayano Lluch aus. Lassen Sie uns noch einige neugegründete Institutionen nennen wie z. B. die des Principe de Viana von Navarra mit José Ma. Iribarren, die von San Isidoro de León in der gleichnamigen Hauptstadt und das Zentrum der Estudios Manchegos in Ciudad Real, um die Liste nicht übermässig zu verlängern.

Das Instituto Español de Musicología, das in Barcelona beheimatet ist und vom Pater Anglés geleitet wird, stellt begeisterte Mitarbeiter zum Werk, den Cancionero musical español herauszugeben; unter diesen Mitarbeitern sind zu erwähnen Garcia Matos, der Autor der „La liricia popular en la Alta Extremadura", Bonifacio Gil, Arcadio Larrea Palacín und Sr. Echevarría. Auch die Arbeit der Sección Femenina y Educación y Descanso verdient in diesem Zusammenhang genannt zu werden, weil sie beständig Wettbewerbe regionaler Lied- und Tanzvorführungen organisiert; wenn sie auch kein wissenschaftliches Ziel verfolgt, hilft sie doch, Traditionen aufrecht zu erhalten.

Wir wollen diese Notizen mit der Ankündigung einiger der interessantesten Bücher abschliessen:

D. Vicente Gardía de Diego „Manual de Dialectologia española" (das Buch ist unentbehrlich, da nichts derartiges bisher existierte), J. Caro Barojà „Los Pueblos de España. Ensayo de Etnologia" charakterisiert die Verschiedenheit des Lebens in den spanischen Gebieten. Dem Prof. der Universität von California A. M. Espiñosa verdanken wir eine gute Sammlung und eine Studie: „Cuentos Populares Españoles" (spanische Volksmärchen) in drei Bänden. Der bekannte Publizist E. Gaspar Casas ist der Autor von „Costumbres españolas de nacimiento, noviazgo, casamiento y muerte" (Geburts-, Brautwerbungs-, Hochzeits- und Totenbräuche in Spanien). Unter den Büchern, die einer einzelnen Region gewidmet sind, sind zu erwähnen Sr. Pla Gargols „Gerona popular" (Gerona volkstümlich gesehen) und „Santuarios y tipismo de las comarcas gerundenses" (Heiligtümer und Typisches des Gebietes von Gerona).

Einen besonderen Bericht erfordert die volkskundliche Tätigkeit von Hispano-America, die sich nicht trennen lässt von der spanischen Volkskunde, und die gegenwärtig sich mit vergleichenden Studien beschäftigt.